

Saale-Zeitung.

Sechshunddreißigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Expedition, von untern Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. **Retarieren bis 2 Uhr 75 Pf.** **Eintritt höchstens präsumt:** **Samstag und Montag einmal,** **sonst pünktlich täglich.** **[Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht schließt.]**

Bezugspreis
In Halle vierteljährlich 2,50 M., bei postamtlicher Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., einschließlich Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. In amtlichen Zeitungs-Verzeichnissen unter Nr. 5555 eingetragen.
Für die Redaktion verantwortlich:
Max Scharre in Halle.
Erscheinenszeit von 10^{1/2} bis 12^{1/2} Uhr.
[Verantwortlicher: Redaktion Nr. 2532. -- Expedition Nr. 170.]

Nr. 248.

Halle a. d. Saale, Freitag, den 30. Mai

1902.

Aus der Arbeiterbewegung.

Von parlamentarischer Seite wird uns geschrieben: Die Pfingsttagessitzung der Gewerkschaften und Gewerksvereine boten manches, das der Beachtung werth erscheint. Zwar wurden etliche der Tages- und Uebermorgen- und Uebermorgen-Tagungen, Streikentscheidungen; andere Generalversammlungen dagegen legten beides Zeugnis von dem ernstlichen Willen und tüchtigen Können der Beteiligten ab. Im ganzen zeigte sich, daß ein Zug von Kraft und Selbsttätigkeit durch die Organisationen geht und sie sich Lebensweg im Niedergange, sondern im Aufschwünge befinden.
Charakteristisch ist die zunehmende Abschließung von Tarifverträgen zwischen Arbeitgebern und organisierten Arbeitern. Nach langen Vorverhandlungen kam ein solcher Vertrag vorläufig auf ein Jahr zwischen dem Deutschen Metallarbeiterverband und dem Verband der Feingoldschläger Deutschlands zustande, der die Löhne und Arbeitszeiten gemeinsam regelt und, ähnlich wie bei den Buchdruckern, die Beschäftigung von tariflosen Arbeitern für die Unternehmer vorgibt, während den Arbeitern zur Pflicht gemacht wird, nur in tariflosen Geschäften Stellung zu nehmen. Ein ähnlicher Vertrag wurde für das Holzgewerbe, von Hannover zur Vermeidung von Auspöhrungen und Arbeits-einstellungen abgeschlossen. Die Brauer verpflichteten sich darin, für Streikfälle Schiedsinstanzen einzurichten. In anderen Berufen wurden Tarifverträge, die für die Vergangenheit geschlossen waren, für die Zukunft erneuert und, soweit solche noch nicht bestanden, vorbereitet.
Besonders nützlich wirken Arbeiterverbände, wenn sie sich der Arbeitslosen-Unterstützung widmen. Das ist der Fall in der Sozialversicherung, den der Staat der privaten Initiative freigelassen hat, und ihn mag man nach Kräften ausfüllen. Es gilt, für die schwere Zeit, wo der Arbeiter als Opfer der Konjunktur vorübergehend aus dem Produktionsprozess ausgefallen wird, wo er zwar arbeiten will, aber nicht arbeiten kann, Hilfswege zu treffen und wenigstens der äußersten Noth zu wehren. In immer steigendem Maße gehen Arbeiterorganisationen zu dieser Form der Unterstützung über, indem sie theils Heilwerkstätten, theils eine Entschädigung von 1 M. oder 1,50 M., auch wohl mehr, vor Tag gewähren. Hierdurch gewinnt der Arbeiter einen Rückhalt für die Tage der Noth und sieht sich nicht mehr wie bisher allein im Stiche verlassenen.
Wenn von den liberalen Parteien zur Bekämpfung der Folgen von Arbeitslosigkeit auch die Errichtung von öffentlichen Unternehmungen empfohlen wurde, so brauchen die Arbeiterverbände darin keineswegs eine Beeinträchtigung ihrer eigenen Bestrebungen zu erblicken. Es kann darin im Gegentheil eine Förderung der berufsgenossenschaftlichen Einrichtungen liegen. Denn wo die Wahl zwischen der kommunalen und der genossenschaftlichen Verbandsweise bleibt, da wird wenigstens der disziplinirte Theil der Arbeiterschaft der letzteren schon deshalb den Vorzug geben, weil dieselbe auch bei Streiks ihre Funktion nicht aussetzt und leblich von Berufsgenossen geleitet wird. Weit entfernt, die Arbeiterklassen zu unterdrücken, kann somit die Errichtung eines kommunalen Unterstützungsverbandes, sobald der Beitrittsweg verfügt ist, zu einer Vermehrung ihrer Mitglieder beitragen. Die Arbeiterverbände, welche sich mit dieser Angelegenheit befaßt und Proteste gegen die Idee der kommunalen Arbeitslosenanstalten eingelegt haben, würden bei sorgfältigerem Eingehen auf die Wünsche der Sozialpolitiker zu einem anderen Beratungsergebnisse gelangt sein.
Soweit die abgeleiteten Vorgänge internationaler Art waren, haben fremde Botschaften mehrfach zugehört müssen, daß Deutschland in der Sozialreform das Ausland zu überflügeln beginnt. Anerkennung wurde insbesondere der Kinderzuschüsse in Aussicht hervorgehoben, für welche auch der Reichstag ein bemerkenswerthes Interesse bekundet hat. Nur hinsichtlich des Konstitutionsrechtes sieht Deutschland hinter anderen Staaten noch zurück. Hier konnte der Widerstand des Herrschens, sowohl im Großgrundbesitz wie in der Großindustrie, noch immer nicht überwunden werden und gilt bis heute der Satz, daß ein Recht zur Vereinigung zwar besteht, daß aber der, welcher davon Gebrauch macht, nicht selten bestraft wird. Noch vermochte sich der Grundbesitz, daß, wer ein Recht hat, auch die Mittel erhalten müsse, um es auszuüben, nicht Geltung zu verschaffen. Injunctio wird aus dem Berufsvereinen die Rechtsfähigkeit verweigert, obwohl selbst die Fabrikinspektoren denselben das Zeugnis geben, daß sie vielfach eine sehr erprobte Thätigkeit entfalten.
Anerkennung Anerkennung über die Arbeiterorganisationen finden sich insbesondere in den neuesten Verdicten der Gewerkschaftsbeamten des Königlich Preussischen Reichs. So schreibt einer dieser Inspektoren: „Die Vermittlung durch Arbeitervereinigungen hat unfruchtbar ihre Vortheile. Den Arbeitern ist ein persönliches Verantworten, was die meisten wegen der Furcht vor Misshandlungen zu vermeiden suchen, erspart. Auch ist es für sie viel bequemer, ihre Angelegenheiten dem Vertrauensmann mündlich mitzutheilen.“ Im Zusammenhang hiermit sieht eine andere Aufzeichnung, von dem mächtigen Empörungsbewegung der Arbeiter zu verdanken sei, daß auch die Wohnungsverhältnisse derselben nach und nach einer Besserung entgegengehen.“ Aber auch die Arbeitgeber selbst erklären dem Gewerkschaftsinspektor, daß „man es bei der organisierten Arbeiterschaft zum mindesten mit einer Vertretung zu thun habe, von der man Streikfall mehr Einigkeit zu erwarten sei als von nicht organisierten, augenblicklichen Stimmungen folgenden Leuten.“ Die „er-

strebliche Thätigkeit der Organisationen, welche Gewähr gegen leichtfertige Streiks und Lohnbewegungen bietet,“ erläutere der angeführte Bericht an verschiedenen Einzelfällen. In der That steht man hier einer Bewegung gegenüber, die bei allen Mängeln, welche ihr anhaften mögen, doch den Vorzug besitzt, zur Einnahme zu erziehen und durch Einleitung auf praktische Arbeit von unpraktischen Phantasien abzuhalten.
Ein wichtiges Ereignis in der freiwillig gerichteten Arbeiterbewegung war die von der „Saale-Zig.“ schon erwähnte Wählung des sogenannten Heverers auf dem Delegirtenkongreß der Deutschen Maschinenbau- und Metallarbeiter. Dieser Gewerksverein ist innerhalb des Hirsch-Dünker'schen Geländerverbandes der häufige, er zählt jetzt gegen 40.000 Mitglieder, also beinahe die Hälfte der Mitgliederzahl aller Gewerksvereine. Lange ist über diese Frage gestritten worden. Mit Zustimmung hat der Verbandswahl noch in wölfer Stunde für den Heverer gestimmt als für ein Volkrecht gegen das Eindringen der Sozialdemokratie. Der Heverer, dessen Hauptziel dahin ging, daß sich der Unterzeichnende als Nicht-Sozialdemokrat bekennt, wurde indes mit 22 gegen 8 Stimmen verworfen. Die weitere Entwicklung wird hoffentlich zeigen, daß die Gewerksvereine auch nach Niederlegung dieser Schwänke die Säulen bleiben werden, an welchen der Gedanke der freien Privatwirtschaft und der genossenschaftlichen Selbsthilfe gepflegt wird. -

So betrug nach Ergebnis der Produktionsserhebungen bei einem Verbrauch von 2.061,655 t die Einfuhr nur 30,548 t, während sich die Ausfuhr auf 416,000 t stellte. Die Einfuhr betrug somit etwa 1,5 v. H. des Verbrauchs und 7,3 v. H. der Ausfuhr. Derselbe von schmiedbarem Eisen in Stäben, nicht über 12 cm lang, wurden in den Jahren 1897/1902 nur 922, 1296, 1220, 1716 und 1978 Tonnen eingeführt.

Die Aus der Heinen Mannes.

Eine der letzten Arbeiten, welche im Auftrage der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft herausgegeben ist, betrifft die deutsche Ziegen- und geht eine Beschreibung der Ziegenzucht Deutschlands auf Grund von Erhebungen der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft von Friedrich Dettwiler in Darmstadt. Die Ziegen der Ziegenzucht nicht insbesondere für die Volksernährung der kleinen Leute eine so wichtige Stellung ein, daß es sich wohl verbietet, nicht bloß Staatszuschüsse auszugeben und Ausstellungen zu veranstalten, sondern auch in weiteren Kreisen dafür ein größeres Interesse zu erwecken. Deutschland nimmt, was die Zahl der Ziegen anbelangt, nach der erste Stelle ein (3 1/2 Millionen), aber vor Kopf der Bevölkerung ist die achte Stelle. Italien, Oesterreich, Dänemark, Schweden, Norwegen, Spanien, Serbien sind ihm überlegen. Man nimmt in Deutschland im Durchschnitt einen Milchertrag einer Ziege von 500 Liter im Jahre an, aber man kann diese Zahl auch sehr erheblich steigern, und es giebt Ziegenhaltungen, in denen man es auf 1000 Liter im Jahr bringen kann. Wimm man auch nur 2 1/2 Millionen Milchziegen für Deutschland an und rechnet man das Alter Milch mit 2 1/2, so erreicht der Reichthum der Milchzeugung allein schon 150 Millionen Mark pro Jahr. Jedes Liter mehr bedeutet eine Erhöhung der Gesamtmenge von 80 Millionen Mark. Die Hauptzahl von Ziegen wird in Deutschland von den Haushaltungen, die unter 2 ha Land bebauen, gehalten.
„Die Kraft, Gesundheit und Widerstandsfähigkeit eines großen Theils der Arbeiterbevölkerung hängt von der Milchzucht ihrer Ziegen ab. Das Ziegenmilch nahrhafter und gesünder ist wie Kuhmilch, ist bekann. Bei richtiger Fütterung und richtigen Futter verliert sie auch den fetten Geschmack. Nach den Versuchen über das Verhalten in mehreren Ländern ist die Ziege gegen die Tuberkulose in hohem Grade widerstandsfähig. Die Empfehlung der Ziegenzucht zur Ernährung der Kinder und Kranken ist daher - sagt die Schrift der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft - durchaus berechtigt, denn die Gefahr der Mischtragung der Tuberkulose durch sie ist eine sehr geringe, wenn nicht gleich Null.“
Wir können das Buch „Die deutsche Ziege“ allen, welche sich für die Frage der Volksernährung interessieren, nur lebhaft empfehlen.

Deutsches Reich.

Die Kleinereisen-Industrie und der Zolltarifentwurf.

Nach dem Zolltarifentwurf soll schmiedbares Eisen in Stäben im Gewicht von 1 kg oder darüber auf das laufende Meter in Uebererhöhung mit dem jetzigen Generaltarif mit 2,50 M. pro Doppelcentner verzoollt werden. Mit Rücksicht darauf, daß namentlich das Schwedische und österreichische Stabeseisen, das sich wegen der Verarbeitbarkeit vorzüglicher Erze und der Verwendung von Holzbohlen durch sehr große Reinheit auszeichnet und deshalb für die Fabrication von Werkzeugen und Noth unentbehrlich ist, hat der Bundesrat einen Vorschlag von einer über 12 cm lang, zum Aufhängen, das jetzt schon nach dem Generaltarif nur mit 1,50 M. verzollt wird, in Frage kommt. Mit diesen Vorschlägen ist der Reichstag beauftragt, die Eisen- und Stahlindustrie nicht zu verletzen. In einer Eingabe an den Reichstag, die gleichzeitig mit der zehnteiligen Forderung der Kleinereisen-Industrie anderer Branchen einreichte worden ist, verlangt der Verein neben anderen Änderungen des Tarifes zwei neue Positionen für Stahl. In der einen soll für Tiegelstahl in Wäldern statt 1,50 M. der Zoll von 4 M., wenn der Wert 25 M. und darüber für 100 kg beträgt, in der zweiten für „Werkzeugstahl, geschmiedet oder gewalzt oder gezogen, im Werthe von 50 M. und mehr für 100 kg“ ein Zoll von 8 M. festgesetzt werden. Diese Forderungen, die voraussichtlich zehnteilige Unterfertigung finden wird. In dem Kundbriefen, das sie an den Reichstag einreichte, haben die „Vornehme Zeitung“ veröffentlicht, werden die Folgen der Erhöhung des Zolles für Werkzeugstahl vollständig zutreffend folgendermaßen gechildert:
„Nicht nur würde der Werkzeugfabrikanten das für viele Werkzeuge noch für absehbare Zeit unentbehrliche ausländische Material bedeutend verteuert werden, sondern sie es dann überhaupt noch zu kaufen in der Lage wären, sondern vielen Fabrikanten würde die Möglichkeit übergeben, abgegriffen, und es würde ihnen durch Verwendung inländischen Materials schwerer Schaden ausgeht, wenn, das sich vielfach auf die Herstellung von Werkzeugen gleicher Qualität vertheilen müßten. Damit aber nicht genug! Durch die Veränderung des ausländischen Materials von deutschen Märkten würde die deutsche Eisen- und Stahlindustrie, welche bereits jetzt im Centralverband deutscher Stahlindustrieller und in dem Verein deutscher Eisen- und Stahlindustrieller eine feste Organisation besitzt und den deutschen Markt beherrscht, in die Lage versetzt werden, die Preise für deutschen Werkzeugstahl weiter in die Höhe zu treiben und so die Kleinereisenindustrie auf empfindlichste zu schädigen. Es würde demnach eine Frage der Zeit sein, daß die Großindustrie, die Werkzeugstahl liefert, nach bestimmten Mustern ein Syndikat gründet, durch das es ihr ermöglicht wird, dem Inland die Preise zu diktieren, den Ueberflus ihrer Produktion ins Ausland zu verschleudern und mit dem erzielten Gewinne, wie es bisher schon in anderen Industriezweigen nicht selten der Fall war, im Auslande Fabrikanten zu errichten oder doch finanziell zu unterstützen, die der heimischen Werkzeugfabrikation an dem Auslandsmarkt die Konkurrenz noch mehr erschweren würden, als es ohnehin durch die Gewährung niedrigerer Preise für Werkzeugstahl an die ausländischen Fabrikanten der Fall ist.“

Politisches.

* Die „Kreuz-Zig.“ kämpft mit unerbittlichen Waffen, wenn sie von den Forderungen, welche die Liberalen an den Bundesrat in der Zolltarifentwurf stellen, nur eine ohne Zusammenhang mit den anderen, und diese noch entfällt wiederzuehrt. Das Blatt schreibt nämlich:
„Die freiburgerische Presse vertritt, wie nicht oft genug hervorgehoben werden kann, den Standpunkt, daß der Bundesrat, um seiner Autorität nicht zu vergebren, darauf bestehen müsse, daß der Reichstag den Zolltarif, so wie er eingebracht ist, annehme. Dieser Standpunkt ist für Liberalen jedenfalls originell, um so mehr als diejenigen, die ihn vertreten, auch den Bundesratstentwurf auf das Heftigste bekämpfen.“
Durch Wiederholungen werden Unwahrscheinlichkeiten noch nicht in das Gegenseitige gebracht, aber ihr Wiederholen ist, daß sie von Unwahrscheinlichkeiten als wahr angesehen werden, wenn kein Widerspruch erfolgt. Die freiburgerische Presse vertritt den Standpunkt, den ihr die „Kreuz-Zig.“ unerschrocken, konsequent, nicht, sie wünscht die Siege des Gemeintheits des Bundesratstentwurfes in allen Positionen, in denen sie über das ihr als zulässig angeordnete Maß hinausgehen, zu ermöglichen, und bekämpft insbesondere alle vom Bundesrat vorge schlagenen Zoll-erhöhungen auf notwendige Lebensmittel und Gewerksgegenstände einschließlich der vom Bundesrat empfohlenen gesellschaftlichen Feststellung von Mindestpreisen für die Getreidepreise. Sie ist der Ansicht, daß der Bundesrat sich seiner Autorität nicht vergibt, wenn er Beschließen des Reichstages nachgibt, glaubt aber auch nicht, daß der Bundesrat seine Autorität stärken würde, wenn er entgegen der von ihm wiederholt und seltener verkindeten Ueberzeugung der Bundesregierungen, daß die von den Agrariern verlangten Zoll-erhöhungen sich mit dem allgemeinen Wohle nicht vereinbaren lassen und Handelsverträge unmöglich machen würden, den agrarischen Forderungen nachgeben würde.

* Die unter der Leitung extremer Agrarier stehende landwirtschaftliche Centralstelle für die Arbeiterbewegung bemüht sich die Handwerkerklasse durch die Forderung, den Verkauf von Schandwerk nach Lebensbedürfnisse obligatorisch zu machen. Die landwirtschaftlichen Centralstelle der Arbeiterbewegung gutachtlich nach. Von ganz besonderem Interesse ist die Antwort, die die Reichsregierung in Köln in dem 22. d. M. auf Befragen der Handwerkerkammer Stettin ertheilt hat. Es heißt darin u. a.:
„Durch Erhebung eines Zolles schon zu spät in Frage geworden, erblicken wir in den neuesten Bestimmungen der sogenannten landwirtschaftlichen Centralstelle eine Uebererhöhung von der Qualität aller ihrer Vorkäuflichkeiten auf dem Gebiete der Lebung unserer Handwerker durch die Arbeiterbewegung; diese scheint für sich aus der für gemeinschaftliches Besten recht erheblichen Devise „Leben und Leben lassen“ nur das erste Wort in Anspruch nehmen zu wollen. Man will unser Handwerk wiederum zu einer Wunde machen, über die die Goldstücke aus den Taschen der Konjunktur in diejenigen der Herren Agrarier rollen sollen. Warum kann man sich über unsere Unzulänglichkeit wohl nicht wundern. Nur unter einer Voranschauung können wir mit der geplanten

Die Anträge des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller waren bereits im vorläufigen Ausschusse gestellt worden, die Abänderung ist ihnen aber nicht folgen geblieben. In der Begründung des Ausschusses wird hervorgehoben, daß die Einführung von Stahl, Bronze und Messing, einschließlich des Eis- und Winkelstahls, des Rohstahls und des Bleistahls, im Vergleich zur Ausfuhr und zum Verbrauch unbedeutend ist.



Siegründet
1865.



Bruno Freytag

HALLE S. * Leipziger Strasse 100 *
part. I. u. II. Etage.

Grosses Lager und täglicher Eingang von Neuheiten.
Solide Qualitäten in allen Preislagen.

Kleiderstoffe: Voiles, Etamines, Zibelines, Homespuns, Satins, Kammgarne etc. etc. **Confection:** Jackets, Umbäuge, Wetter-Mäntel u. Capes, Costume & Reise, Strasse u. Haus, Costumesrücke, Blousen u. Haars, Unterstücke, Morgenröcke, Kindergarderobe.

Waschstoffe. = Foulards. = Waschblousen.

Anfertigung von Costumen und Mänteln. • Muster- und Auswahlendungen nach auswärts.

Germania-Aspirin
sind unfehlbar die besten!
Siedel u. Naumann, Dresden.



Vertreter: Otto Giske Nachf., Oscar Schilf, Halle a. S.

Meiner werthen Kundschaf zur gefl. Nachricht, das ich mein Geschäft am 1. Juni anderweitig verändere, und bestimme dieselbe nicht verändertes Lager, bestehend in:

Kinderwagen, Reisekörben, Korbstühlen und allen anderen Korbwaren, zu und unter dem Selbstkostenpreis.

Manesfr. 13 **Leopold's Wwe.**, Manesfr. 13.

Konkursverfahren.

Das zur Müller & Barth'schen Konkursmasse hier gehörige Waarenlager, bestehend in:
Fäuser- und Möbelstoffen, Vorhängen, Tischdecken, abgetheilt zu 4309 Mark 33 Pf. Den Beständen ist im Ganzen zu veräußern und bitte um Abgabe schriftlicher Angebote bis zum 2. Juni cr. Zur Verhandlung des Lagers ist das Geschäftsflokal Gr. Ulrichstr. 63, I. am 30. und 31. Mai cr. Vormittags von 10-12 und Nachmittags 2-4 Uhr, sowie am 2. Juni cr. Vormittags 9-12 Uhr geöffnet. Tage und Verkaufsbedingungen liegen beifolgend aus. Halle, 28. Mai 1902. **Friedr. Carow, Konkursverwalter.**

Photographische Apparate,
sowie sämtliche Bedarfsartikel
empfehlen

Carl Schneider, 20 Gr. Ulrichstr. 20.
(Auf alle am Lager befindliche Apparate 20% Preisermäßigung.)

Neue Englische Matjes-Heringe
(das denkbar Feinste),
Neue Canarische Nieren- und Malta-Kartoffeln,
Neue saure Gurken.

Täglich frisch gestochenen Spargel,
à Pfund 30 und 50 Pf.

Springlebende Tafelrebbe,
à Schock 9, 12, 15 und 18 Mk.

Frisches Steintiner Bierkatschalenpulver,
à Pfund 50 Pf.

Vorzügliche Bowlen-Weine bei Entnahme von 12 Flaschen:
Königsmeisel, à Fl. 50 Pf., Zeitlinger, à Fl. 60 Pf.,
Frankfurter Apfelwein, à Fl. 50 Pf.

Apfelblümchen, die Perle alkoholfreier Getränke,
à Flasche 55 Pf.

Harzer Saucbrunnen, à Flasche 10 Pf.

Bowlen-Sekt, à Flasche 1,75.

Täglich frische Garten- und Wald-Erbeeren,
Pflirsche, Ananas und Walderdbeeren,
empfehlen

Sprengel & Rink,

Inh.: Franz Sprengel's Erben & Oskar Klöse.

Prompter Versand nach auswärts.

Für den Küchengebrauch empfehle ich die altonominirten

Knorr'schen Erzeugnisse,

Knorr's Hafermehl
beste Kindernahrung
Knorr's Erbkörnermehl
für vorzügliche Schlemmsuppen
Knorr's Erbsen
für delicate Erbsensuppen
Knorr's Tapioca C. H. K.
Knorr's Tapioca-Julienne
Inform feins, sehr leicht vordauereiches
Suppen
Knorr's Suppentafeln
nur mit Wasser zubereiten
Knorr's Schneidebohnen
hochfein in Qualität.

A. Trautwein, Grosse Ulrichstrasse.

Für den Einzelnebel verantwortlich: S. Bestung in Halle.

**Gartenschläuche,
Rasensprenger, | Gartenständer,
Strahlrohr, | Schlauchwagen**

empfehlen
G. Günter Inh. Th. Eberth,
Gr. Urichstr. 12. Fernruf 761.



Gefundener Essig- und Einmach-Essig.

Im Originalflacon für 10 ganze Halsen Essig, mit 2 1/2 Liter zu nur ansehbaren Bezeichnung in jeder Glasflasche in richtiger Größe für die Tafel oder zum Frische-Einmachen, natürlich oder weinartig, 1 Mark.

Man bestelle und nehme **Elb's Essig-Essen.**

zur die seit 1875 bestehende

In Halle erst zu haben bei:

- | | |
|--|--|
| Oscar Ballin Jan.,
Carl Barth,
Ludwig Barth,
Julius Bethge,
F. Beerholdt,
Ernst Beyer,
Wilhelm Franke,
A. Frömer, Zwinger-Drogerie,
Otto Naack,
F. W. Glaeser,
Helmbold & Co.,
Ernst Hoppe,
Ernst Jentsch,
Paul Kegel,
Carl Krüger,
Otto Naack,
Ernst Oehse,
G. Oswald Nachf.,
F. A. Paiz, Drogerie,
Fottel & Broskowski, | Arno Rasch,
Fritz Raue,
Röhling & Trobsch,
W. E. Schmidt, Inh. Carl
Otto Busch,
Sprengel & Rink,
Theodor Stade,
A. Steinbach,
Georg Uber, Albert
Schlitzer Nachf.,
E. Walters Nachf.,
Oswald Weise,
Robert Weise, zu den 2 gol-
denen Zunderbüchsen,
H. Ch. Werder & Co.,
A. C. Werner,
Gebr. Zorn, Inh. |
|--|--|

Eis! Eis! Eis!

Empfehle für dies **Crystal-Natur-Eis** in Gentnern u. Eimer-Abtheilung. Bei Selbstholen von den Eisfabriken billiger Preis. **Eisfabrik Ziegelwiese und Gießbleichener Eiswerke.** Fernruf 435. **Alfred Müller, Burgstraße 53.**

Es erhebt einen irischen Transporth
**4- und 5-jährige
dänische Arbeitspferde**
bester Qualität und halbe dieselben zu constanten Preisen zum Verkauf.
L. Brütting, Gerbstädt.

Halle Druck und Verlags von Otto Dendel.

Bitte ausfüllen u. aufheben.

Preis-Liste
des Caffee- u. Cacao-Versandgeschäfts

Otto Bornschein
Mittelstr. 21, nebst Gr. Ulrichstr. 14.
Preis für 1 Pfd. 1902

(Bei 5 K. hier frei Haus.)	3	3
In gemabl. Zucker	29	85
In do. Raffinade	31	90
In do. Bohnenbitter	33	96
geröst. arabisch. Caffee	75	230
do. mit Guatemala	90	260
Best. sehr gut	90	260
bestimmte Mischungen	100	285
extrahirt. Caffee, belieb- liche Qual. f. Melior. etc.	120	340
f. Wiener Mischung	140	400
f. Caribbeer do.	160	460
Reiner gut. irisch. Cacao	110	320
Hollens-Cacao, extrah.	130	375
In do. allehöchste	190	535
Cacao von Spanien	280	825
In do. mit 1/2 Cacao	80	230
In do. mit 1/2 Cacao	100	290
Schokolade, prima	20	50
Schokolade, do.	24	70
Schokolade, gar. rein B	80	230
do. Cacao A	90	260
do. extrahirt	100	290
do. In Mexiko	150	430
Waiseneis, bestes	40	110
Waiseneis von Weibig	35	100
Gerst. beher	12	30
Granen, vorzüglich	15	42
Reis, Carolina	30	85
In langem Tafel	22	60
Reis, lang	18	50
do. Weich	14	40
In Cacao, indisch	32	90
Gersteneis alle Sorten	40	110
In. Storch-Maccaroni	45	125
Gewöhnliche Nudelabartate		
Bestes Kartoffelmehl	13	35
In. Reistrahlenstärke	30	85
In. Weizenstärke	22	60
In. Weizenstärke	25	70
Lein. Weizen Stärkepulver	25	66
Schwammseifenpulver 3 Bad 40 Pfd.		
Reiner Weizenstärke à 100 Pfd.		
Bestes helles		
Reine Parafenerie		
Reine 3 Weizen wiegen ca. 5 Pfd.		
Reine Weizenstärke à 100 Pfd.		
In 10 Pfd. Weizen à 100 Pfd.		
Reine Stärkepulver, ein Weizen		
Reine Stärkepulver, 3 Dosen 30 Pfd.		

Caffeeversand:

Hollens-Caffee, reichlich aromatisirt,
Caffee, rest nicht auf, ist weit er-
teiler und schmeckt viel besser als
Malts-Caffee, à Pfd. 55 Pf.
In. geröst. von u. Gerst. à Pfd. 16 Pf.
In. Weizen " " 18 "
editer besser Weizen-Caffee " 24 "
Reiner Weizen-Caffee " 25 Pf.
do. Carib. Caffeeversand à 100 Pfd.
In. u. Franz-Caffee à 100 Pfd.
In. u. Franz-Caffee à 100 Pfd.
Auf mein großes Lager Hollens-
Caffees made besonders aufmerk-
sam, durch die besten Einfuhrer in
Halle, durch den ich ich selber oder
besser, als sonst, zu haben.
Bitte Banken liefern bei Weizen-
stärke entsprechend billiger und ge-
weiliger als sonst, und Weizen-
stärke. Preise sind netto Caffee ge-
stellt, nur bei Berechnung der Ein-
fuhrerpreise sind noch 2 Prozent
Zugabe gegen Barzahlung.

Otto Bornschein, Fernruf 2306
Caffee-Händler im Großbetriebe.

Wasserdichte Zelte
in jeder Größe sind stets anzufinden
bei **Plant & Sohn**,
am Kaiser-Deumal, Marktberg 11.

Heimbeer-Saft
per 1 Pfd. 60 Pf.
A. Krantz Nachf., Fernruf 2064